



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG

ELSE  
FRENKEL -  
BRUNSWIK  
INSTITUT  
FÜR DEMOKRATIEFORSCHUNG IN SACHSEN

# AUTORITÄR + ANTIFEMINISTISCH = EXTREM MÄNNLICH?

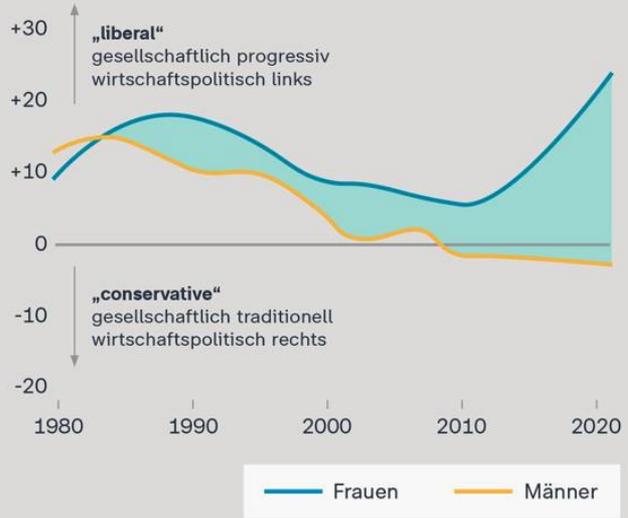
Perspektiven aus der aktuellen Autoritarismusforschung

Johanna Niendorf

04.06.2025 | Fachtag Bundesforum Männer

# RECHTSRUCK UNTER JUNGEN MÄNNERN

## Junge Männer und Frauen driften politisch auseinander

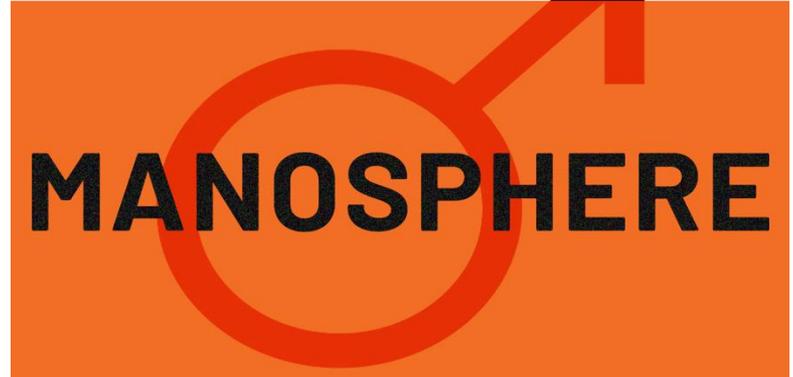


zdfheute

Politische Einstellung 18- bis 29-Jähriger nach Geschlecht.  
Quelle: „Financial Times“



Foto: Johannes Proft



Quelle: mediamatters.org

## „KRISE DER MÄNNLICHKEIT“

- Bedrohungsdiskurs / umfassendes Bedrohungsszenario
  - Bedrohungsszenario 1: Dekonstruktion von Geschlecht gefährdet die Familie, die gesellschaftliche Ordnung, das Volk und die Nation
  - Bedrohungsszenario 2: Exzessive Gleichstellungspolitik zerstört die nationale Kultur und Identität
  - Bedrohungsszenario 3: Gleichstellungsgesetze bedrohen Männer
  - Bedrohungsszenario 4: Gefahr der „anderen“ Sexualitäten
  - Bedrohungsszenario 5: Feminisierung der Gesellschaft
- Aufrufung und Verstärkung affektiver Zustände: Unsicherheiten, Ängste
- Maskulinismus als vorgefertigte Affektstruktur: Bündelung und Umwandlung von Affekten, z.B. Angst in Wut

(Sauer/Penz 2023, S. 115-123)

Birgit Sauer,  
Otto Penz  
*Konjunktur  
der Männlichkeit*  
Affektive Strategien  
der autoritären  
Rechten

## AUSWEG AUS DER KRISE: MASKULINISTISCHE IDENTITÄTSPOLITIK

„Das große Problem ist, dass Deutschland, dass Europa ihre Männlichkeit verloren haben. Ich sage, wir müssen unsere Männlichkeit wieder entdecken. Denn nur wenn wir unsere Männlichkeit wiederentdecken, werden wir mannhaft. Und nur wenn wir mannhaft werden, werden wir wehrhaft, und wir müssen wehrhaft werden, liebe Freunde!“ (Björn Höcke bei AfD-Aufmarsch in Erfurt 2015)

- Re-Souveränisierung = Re-Maskulinisierung (Forster 2006)
- Maskulinistische Identitätspolitik (Sauer/Penz 2023):
  - Idealbild von Männlichkeit: stark, muskulös, soldatisch, bereit die Familie zu ernähren, Frauen zu schützen, die Nation zu verteidigen
  - Natürlichkeit von Zweigeschlechtlichkeit und heterosexuellem Begehren
  - Aktivistische, aggressive Körperlichkeit & „affektive Entschädigung“ (Ludwig 2022)

# DER KAMPF UM HEGEMONIALE MÄNNLICHKEIT

- Konzept der hegemonialen Männlichkeit (Carrigan, Connell & Lee 1985):  
doppelte Relation: Männliche Dominanz gegenüber Frauen und Weiblichkeit,  
aber auch unterdrückten Männlichkeiten
- Hegemoniale Männlichkeit = umkämpft, kulturell herausgehoben  
Konfiguration geschlechtsbezogener Praxis, welche die aktuell akzeptierte  
Antwort auf das Legitimationsproblem des Patriarchats verkörpert (Connell 2015):  
transnationale Business-Männlichkeit (Connell & Woods 2005)
- Zentrale Gefahr: Verbindung von hegemonialer und rechts-autoritärer Männlichkeit  
(Glaser 2024)



# DIE MANOSPHERE

- Online Netzwerk aus Blogs, Websites, Wikis und Foren
  - Männerrechtsaktivisten
  - Pick-Up-Artists
  - Redpillers
  - Men Going their Own Way
  - Incels
- Verknüpfung von Maskulinitätsvorstellungen, Misogynie und Rechtsextremismus (Jasser & Rothermel 2024; Forschungsprojekt des ISD: Mapping the GerManosphere)



Quelle: getty images

# DAS GEMEINSAME FEINDBILD: FEMINISMUS UND GENDER

„Die Transgender-Agenda ist ein gewaltiges Umerziehungsprojekt der Globalisten. Sie verneint die Natur und deren ewig gültigen Gesetze durch das Eintreten für eine angeblich beliebige Geschlechtlichkeit des Menschen und einer Sexualität, die nicht der Fortpflanzung dient.“

"Moderne Begrifflichkeiten wie Feminismus, Gender oder Gleichberechtigung, sind nur Symptome einer immer krankeren Gesellschaft. [...] Ihr Feminismus bedeutet Vermännlichung der Frau und Verweichlichung des Mannes.“

„Der Feminismus hingegen will die Spaltung von Mann und Frau. Die Auflösung natürlicher Strukturen. Von Familie, Geschlecht und Volk.“

01 | DIGITAL REPORT

2023-3

ELSE  
 FRENKEL  
 BRUNOWIK  
 INSTITUT  
FÜR DEMOKRATIEFORSCHUNG UND  
 AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

**EFBI DIGITAL REPORT 2023-3**  
 JOHANNES KIESS (EFBI)  
 GIDEON WETZEL (AAS)

**KONTAKT**  
 PIA STIERER  
 T: +49 341 97-37802  
 M: PIA.STIERER@LEIPZIG.DE

## ANTIFEMINISMUS UND QUEERFEINDLICHKEIT IN DER SÄCHSISCHEN TELEGRAM-SZENE

**INHALT**  
 In dieser Ausgabe des EFBI Digital Reports - wie die vorherigen entstanden im Kooperationsprojekt Digitales Monitoring in enger Zusammenarbeit mit der Amadeo Antonio Stiftung - berichten wir zunächst wieder allgemeine Entwicklungen der Online-Mobilisierung in der extrem rechten und verschwörungsideologischen Szene Sachsens. Thematisch beobachten wir eine weiterhin große Vielfalt, wobei das Thema Klimawandel (zogenum) neben dem russischen Angriffskrieg die größte Rolle spielt und nach Corona noch immer unter den Top-Themen reüssiert. Als Schwerpunkt widmen wir uns in dieser Ausgabe dem Thema Antifeminismus und Queerfeindlichkeit. Wir beobachten, dass entsprechende Narrative zwar angeblich nur eine untergeordnete Rolle spielen, sie aber immer wieder mit den dominanten Themen verknüpft werden und eine wichtige Verknüpfung zwischen den verschiedenen Strömungen bilden. In insgesamt drei Beiträgen untersuchen unsere Autor:innen, wie Antifeminismus und Antikonzeptionszusammenhänge, welche antifeministischen und queerfeindlichen Narrative auf

Telegram verbreitet werden und Anknüpfung und welche Rolle dabei russische Propaganda spielt. Der Inhalt in der Übersicht:
 

- Auf einen Blick . . . . . 2
- Aktuelle Entwicklungen . . . . . 2
- Vertiefende Analysen . . . . . 7
- Antifeminismus und Queerfeindlichkeit als Brücke in Nordachsen . . . . . 7
- Antifeministische Narrative in der Telegram-Szene . . . . . 11
- Sächsische Queerfeindlichkeit und russische Propaganda . . . . . 16

# ANTIFEMINISMUS

Antifeminismus verstehen wir als eine

wandlungsfähige Ideologie der Ungleichwertigkeit, die eine vermeintlich ‚natürliche‘ Geschlechterordnung verteidigt, sich gegen Emanzipationsansprüche von Frauen und feministischen Bewegungen sowie die Auspluralisierung sexueller, geschlechtlicher und familiärer Lebensformen richtet (Lang/Peters 2018), eng mit anderen Formen von Menschenfeindlichkeit verbunden ist und als Ausdruck einer autoritären Orientierung verstanden werden kann (Höcker et al. 2020, Kalkstein 2022, 2024).

Feminismus und Gender fungieren dabei als Feindbilder im Umgang mit gesellschaftlichem Wandel und Widersprüchen. Die Feindbildkonstruktionen sind Teil des rechtsautoritären Diskurses um die ‚Krise der Männlichkeit‘.

# SPALTUNG, VERLEUGNUNG, PROJEKTION

## SOZIALPSYCHOLOGISCHE PERSPEKTIVEN

- Spaltung: männliche Autonomie und weibliche Abhängigkeit
- Verleugnung: männliche Subjektwerdung als Verleugnung von Abhängigkeit und Angewiesensein (Pohl 2004)
- Projektion: eigene unerwünschte Persönlichkeitsanteile und Bedürfnisse werden auf Andere projiziert
- Antifeminismus als projektive Verarbeitung von Krisenerfahrungen, (Versagens-) Ängsten und Aggressionen

Rolf Pohl

### Feindbild Frau

Männliche Sexualität, Gewalt  
und die Abwehr des Weiblichen



Offizin

# LEIPZIGER AUTORITARISMUS STUDIE

# LEIPZIGER AUTORITARISMUS STUDIE STICHPROBE 2024

**Projektleiter** Elmar Brähler, Oliver Decker

**Datenerhebung** USUMA (Berlin)

**Zeitraum** März - Juni 2024

**Stichprobe** Bevölkerung in Deutschland  
16 – 92 Jahre  
N = 2.504

West: 2.003 Personen

Ost: 501 Personen

**Darstellung** Alle folgenden Angaben in %  
der Zustimmung



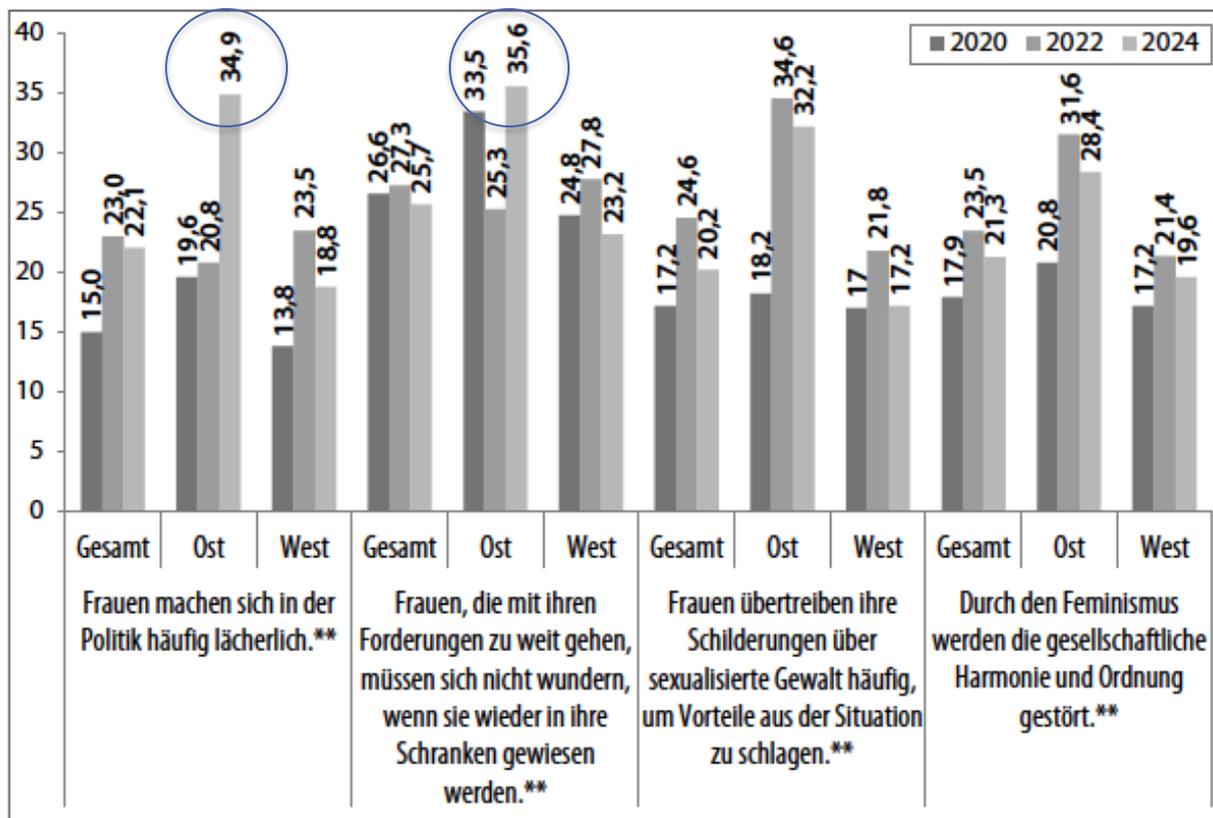
# ANTIFEMINISMUS, SEXISMUS UND TRANSFEINDLICHKEIT 2024

**Tabelle 1:** Häufigkeit von geschlossen antifeministischen, sexistischen sowie transfeindlichen Einstellungen im Zeit- und West-Ost-Vergleich (in %)

| Gruppen/Skala        | Antifeminismus | Sexismus | Transfeindlichkeit |
|----------------------|----------------|----------|--------------------|
| 2020                 | 19             | 25       |                    |
| 2022                 | 25             | 27       |                    |
| 2024                 | 23             | 25       | 37                 |
| 2024 Westdeutschland | 20             | 25       | 33                 |
| 2024 Ostdeutschland  | 35             | 28       | 50                 |

Ergebnisse auf der Basis von Skalenzustimmungswerten<sup>3</sup>

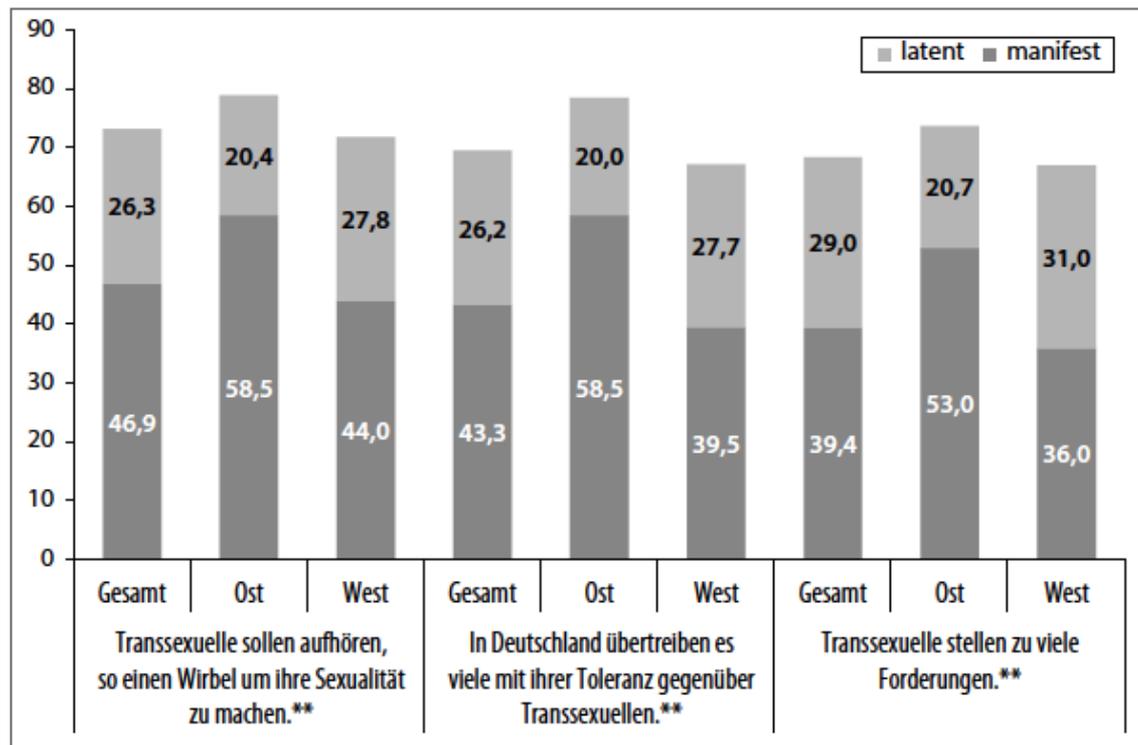
# ANTIFEMINISMUS IM ZEITVERLAUF



Pearsons Chi-Quadrat Unterschiede im Ost-West-Vergleich 2024: \*\*p < .01

# TRANSFEINDLICHKEIT 2024

**Grafik 23:** Manifeste und latente Transfeindlichkeit 2024 (in %)



Pearsons Chi-Quadrat Unterschiede im Ost-West-Vergleich: \*\*p < .01

Alle Items laden auf einen Faktor: Item 1 = .95; Item 2 = .95; Item 3 = .95; Cronbachs Alpha = .94

# TRADITIONELLES MÄNNLICHKEITSIDEAL 2022

**Tabelle 17:** Zustimmung bzw. Ablehnung eines gewaltbezogenen Männlichkeitsideals 2022 (in %)

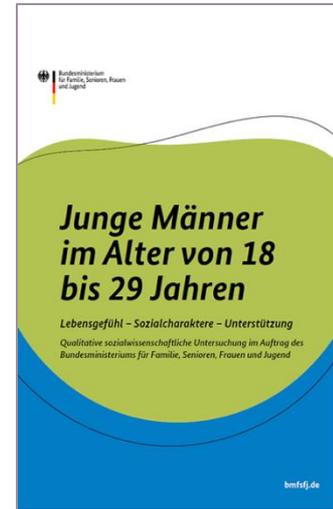
|  |        | Ablehnung | weder noch | Zustimmung |
|--|--------|-----------|------------|------------|
| Ein Mann sollte bereit sein, Frau und Kinder mit Gewalt zu verteidigen.**                        | Gesamt | 38,6      | 26,6       | 34,9       |
|  | Ost    | 28,4      | 25,8       | 45,9       |
|  | West   | 41,3      | 26,8       | 31,9       |
| Ein Mann sollte bereit sein, sich gegen Beleidigungen mit Gewalt zu wehren.**                    | Gesamt | 53,5      | 25,5       | 21,0       |
|  | Ost    | 34,0      | 29,5       | 36,5       |
|  | West   | 57,8      | 27,4       | 16,9       |
| Wenn es darauf ankommt, hat ein Mann immer noch die Verantwortung als Ernährer seiner Familie.** | Gesamt | 25,3      | 24,1       | 50,6       |
|  | Ost    | 14,3      | 22,0       | 63,7       |
|  | West   | 28,3      | 24,7       | 47,0       |
| Männer haben einen rationaleren Blick auf Dinge als Frauen.**                                    | Gesamt | 36,0      | 30,1       | 33,9       |
|  | Ost    | 34,6      | 24,6       | 40,8       |
|  | West   | 36,4      | 31,6       | 32,1       |

## ZENTRALE EINFLUSSFAKTOREN ANTIFEMINISMUS

- Traditionelles, gewaltbereites Männlichkeitsideal
- Instrumentelles Naturverhältnis
- Verschwörungsmentalität
- Soziale Dominanzorientierung
- Religiöser Dogmatismus
- Rechte Orientierung
- Autoritarismus
- Maskulinistische Bedrohungsgefühle (Fischer & Farran 2024)

# HANDLUNGSOPTIONEN

- Sozial-ökonomische Strukturen verstehen und verändern: Transformation progressiv gestalten
  - Geschlechterhierarchie überwinden, Gewaltschutzstrukturen ausbauen
  - Männliche Subjektivität befördern, die nicht auf Abwertung des Weiblichen beruht
  - Anerkennung krisenhafter männlicher Identität und die Abhängigkeit vom Anderen
- 
- Reflexive Gefühlsarbeit
  - Aufsuchende Beratungsarbeit
  - Begegnung und Dialog



## FAZIT

- „Krise der Männlichkeit“ als affektives Deutungsmuster für neoliberale ökonomische und soziale Transformation
- Maskulinistische Identitätspolitik als Rettungsanker
- Antifeminismus als Symbolisierung diffuser Bedrohungsgefühle, Feindbildkonstruktion und Legitimation von Aggressionen und Gewalt
- Zugrunde liegende Psychodynamik: Spaltung, Verleugnung und Projektion von Ängsten, Abhängigkeit und Angewiesensein
- Identität ist immer krisenhaft
- Gefühlsarbeit: Aufklärung über eigene Ängste für ein reflexives Bewusstsein, neue Erfahrungsräume und die progressive Gestaltung gesellschaftlicher Transformation

The background features abstract geometric shapes. A large blue triangle is positioned in the upper left. A purple triangle is in the upper right. A pink triangle is in the lower left. A large purple triangle is in the lower right, overlapping the other shapes.

**Vielen Dank für die  
Aufmerksamkeit!**

# LITERATUR

- Carrigan, Tim/Connell, Raewyn/Lee, John (1985). Towards a new sociology of masculinity. *Theory and Society*, 14(5): 551-604.
- Connell, Raewyn/Wood, Julian (2005). Globalization and business masculinities. *Men and Masculinities*, 7: 347-364.
- Connell, Raewyn (2015). *Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten*. Springer VS: Wiesbaden.
- Fischer, Jannik M.K./Farran, Diego (2024): Männliche Opfernarrative und rechtsextreme Einstellungen bei jungen Menschen: Validierung und Anwendung eines Instruments zur Erfassung maskulistischer Bedrohungsgefühle, *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*, 106(2): 57-72.
- Forster, Edgar (2006). Männliche Resouveränisierungen, *Feministische Studien*, 2: 193-207.
- Glaser, Enrico (2024). "Echte Männer sind rechts (...) Dann klappt auch mit der Freundin": Extrem rechte Männlichkeiten zwischen Verlustangst und Re-Souveränisierung. In: Amadeu-Antonio-Stiftung (Hrsg.), *(R)echte Männer und Frauen. Analysen zu Geschlecht und Rechtsextremismus*. Berlin.
- Höcker, Charlotte/Pickel, Gert/Decker, Oliver (2020). Antifeminismus – Das Geschlecht im Autoritarismus? Die Messung von Antifeminismus und Sexismus in Deutschland auf der Einstellungsebene. In Oliver Decker/Elmar Brähler (Hrsg.), *Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – Neue Radikalität. Leipziger Autoritarismus Studie 2020* (S. 249–282). Gießen: Psychosozial Verlag.
- Jasser, Greta/Rothermel, Ann-Kathrin (2024): Die Manosphere: Männlichkeit(en), Misogynie und Rechtsextremismus. In: Virchow, Fabian/Hoffstadt, Anke/Heß, Cordelia/Häusler, Alexander (Hrsg.): *Handbuch Rechtsextremismus*. Wiesbaden: Springer VS, S. 1-14.
- Kalkstein, Fiona/Pickel, Gert/Niendorf, Johanna/Höcker, Charlotte/Decker, Oliver (2022): Antifeminismus und Geschlechterdemokratie. In: Decker, Oliver/Kiess, Johannes/ Heller, Aylene/Brähler, Elmar (Hg.). *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen?* Psychosozial-Verlag: Gießen, S.245-270.
- Kalkstein, Fiona/Pickel, Gert/ Niendorf, Johanna (2024): Antifeminismus und Antisemitismus - eine autoritär motivierte Verbindung? In Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Heller, Aylene/Brähler, Elmar (Hg.), *Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen. Leipziger Autoritarismus Studie 2024* (S.161-180). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Lang, Juliane/Peters,Ulrich (2018): Antifeminismus in Deutschland Einführung und Einordnung des Phänomens. In Lang, Juliane/Peters, Ulrich (Hg.), *Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt* (S. 11–33). Hamburg: Marta Press.
- Ludwig, Gundula (2022). Geschlechterpolitiken und Geschlechterforschung in krisenhaften Zeiten. In. Schnegg, Kordula/Tschuggnall, Julia/Voithofer, Caroline/Auer, Manfred (Hrsg.), *Inter- und multidisziplinäre Perspektiven der Geschlechterforschung*. Innsbrucker Gender Lectures IV (S. 13-38), Innsbruck: Innsbruck University Press.
- Pohl, Rolf (2004). Feindbild Frau. Männliche Sexualität, Gewalt und die Abwehr des Weiblichen, Hannover: Offizin.
- Sauer, Birgit/Penz, Otto (2023). *Die Konjunktur der Männlichkeit. Affektive Strategien der autoritären Rechten*. Frankfurt/New York: Campus.